



Faire Ferien

Mit
Bestellbogen
fairer
Produkte!

Fairer Handel, praktische Tipps, nachhaltige Freizeiten,
Aktionsideen und faire Rezepte und jede Menge anderes

Inhalt

4	Kaffee-Spiel
5	Tipps
6	Ein Fairer Tag
8	Aktionen
10	Faire Rezepte
12	Die Welt der Siegel
14	Link-Liste
15	Bestellzettel
16	Warum Fair?

Impressum:

BDKJ-Bundesvorstand
Dirk Tänzler (V.i.S.d.P.)

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf

Layout: Sabine Pelizäus
© BDkJ GmbH Paderborn
www.bdkj-verlag.de

Auflage: 10 000 Stück

Druck: RLS jakobsmeier GmbH
Klimaneutral gedruckt auf
Mundoplus Recycling Offset,
ausgezeichnet mit dem
Blauen Engel



Foto-Quellen

Titel amantleian, pixelio.de, S. 3 St. Hofschläger, pixelio,
S. 4 Nikolas Kleckl, jugendfotos, S. 9 Heaven-Shooting
Grafik nach: FreeVector-Wooden-Post-Signs

Für die Mitarbeit danken wir dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend, der Evangelischen Jugend NRW, dem Fair Trade e.V. und der GEPA - The Fair Trade Company.



Hallo, liebe Freizeitleiterinnen und -leiter,
liebe Verantwortliche für Kinder- und Jugendfreizeiten,

wir freuen uns über euer großes Interesse an nachhaltigen Ferienfreizeiten und eure positiven Rückmeldungen zu unserer ersten Broschüre „Faire Ferien“. Sehr gerne präsentieren wir euch hiermit eine neue und zum Teil überarbeitete Auflage mit dem Schwerpunktthema „Grillen“. Die Neuauflage entstand im Rahmen des EU-Projekts des BDkJ „Konsum und Verantwortung“. Denn ein Ferienlager ist der perfekte Ort, um Kinder und Jugendliche spielend für kritischen Konsum zu begeistern!

Auf den folgenden Seiten findet ihr erste Infos zum Fairen Handel, praktische Tipps für nachhaltige Freizeiten, Aktionsideen und faire Rezepte für die ganze Gruppe sowie einen Bestellbogen für fair gehandelte Produkte, die von erfahrenen Freizeitleitern und Freizeitleiterinnen empfohlen werden. Für den Aktionszeitraum von April bis Oktober 2013 können diese Produkte bei der GEPA für Jugendfreizeiten zu Sonderkonditionen bezogen werden! Um die Idee „Faire Ferien“ weiterzuentwickeln und auszubauen, sind wir weiterhin auf eure Rückmeldungen angewiesen und bitten euch, uns eure Erfahrungen, Fragen, Anregungen und Kritik zurückzumelden (peter.bednarz@afj-ekvw.de, fecke@bdkj-paderborn.de). Vielen Dank dafür!

Wir wünschen euch viel Spaß bei eurer Fairen Freizeit!
Euer Redaktionsteam
Peter Bednarz (AfJ EKvW), Melanie Fecke (BDKJ-Diözesanverband Paderborn) und
Wilfried Wunden (BDKJ-Diözesanverband Aachen)

Das Kaffee-Spiel

Material:

- Stifte, Scheren, Klebstifte, (Schmier-)Papier, Hupe
- kleine Brezeln (oder ähnliches Essen), Verkleidung
- Rollenbeschreibungen, Schicksalskarten, Bohnenschablonen, Spielgeld

Kurzbeschreibung:

In diesem Spiel schlüpfen die Teilnehmenden in die Rollen von Kaffeebauern, Plantagenarbeitern, Plantagenbesitzern, Händlern, Exportkaufleuten etc., um so die Lebens- und Arbeitsumstände der Beteiligten an der Kaffeeproduktion spielerisch zu erfahren.

Das Spiel dauert mehrere (bis zu acht) fünf-minütige Tage. Alle Beteiligten müssen den Lebensmittelhändlern jeden Tag einmal Essen abkaufen. Wegen der Geldentwertung wird das Essen immer teurer. Zwischendurch verteilt die Spielleitung willkürlich Schicksalskarten. Mit der Hupe kündigt die Spielleitung das Ende des Tages an.

Am Ende des Spiels ist es wichtig, sich genügend Zeit für die Auswertung zu nehmen, um das spielerische Geschehen auf die Realität zu

übertragen. Je nach Alter der Teilnehmenden sollte der Kaffeehandel detaillierter besprochen werden und auch auf die derzeitige Situation auf dem Weltmarkt eingegangen werden.

Folgende Themen sollten angesprochen werden:

- Internationales Kaffeeabkommen
- Kaffeekrise
- Derzeitige Kaffeepreise an der Börse
- Fairer Handel

Aus dem Spielverlauf:

- Kleinbauern müssen mit Hilfe der Schablonen Kaffee produzieren
- Händler müssen den Kaffee aufkaufen, transportieren und weiterverkaufen
- Die örtliche Polizei ist bestechlich und willkürlich
- Geldhändler bieten sich als letzte Rettung an
- Es gibt einen Kaffeeüberschuss
- Der Plantagenbesitzer will deine Farm übernehmen

Die Qualität des Kaffees ist sehr unterschiedlich – wird er in Europa akzeptiert werden?

Die Spielbeschreibungen, Hintergrundinformationen und alle Materialien findet ihr ausführlich und zum kostenfreien Download auf www.fairtrade.de unter Rubrik: Und Ich?.

- Alter: 13–16 Jahre
- Gruppengröße: 20–30
- Spieldauer: 90 Minuten (plus Auswertung)

Ziel:

- Einblick in das Kaffeegeschäft
- Auseinandersetzung mit den Lebens- und Arbeitsumständen in der Kaffeeproduktion
- Reflexion von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit

für nachhaltige Freizeiten

Tipps

1. An- und Abreise:

- Möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad reisen
- Abholdienste für die Teilnehmenden z. B. vom Bahnhof einrichten
- Fahrgemeinschaften einrichten

3.

Während der Freizeit:

- Das Thema Nachhaltigkeit aufgreifen, z. B. mit Workshops zu Upcycling, konkreten Tipps für aktiven Klimaschutz oder kreativen Aktionen wie Flashmobs
- Mehrwegbesteck und -geschirr verwenden
- Müll trennen (gelber Sack, Restmüll, Papier, Glas, ggf. Biomüll)
- Waschen, Spülen und Putzen mit ökologisch abbaubaren Produkten
- Sparsam mit Trinkwasser umgehen
- Sparsam mit Strom umgehen
- Fuß- und Volleybälle aus Fairem Handel benutzen

2.

Einkauf:

- Einkaufsliste erstellen: Was brauchen wir und wie viel davon? Was kaufen wir wo?
- Gesundes, vollwertiges und fleischarmes Essen bevorzugen
- Regionale und saisonale Lebensmittel verwenden
- Produkte aus ökologischer Verarbeitung bzw. ökologischem Anbau bevorzugen

Grillen:

- Holzkohle wird in Deutschland fast ausschließlich aus den Tropen und aus Osteuropa importiert – umweltunfreundliche Urwaldrodungen und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen gerade in besonders armen Ländern sind dabei an der Tagesordnung. Eine gute Alternative zur schädlichen Tropenholzkohle ist umweltfreundlich produzierte Holzkohle aus heimischen Wäldern (z. B. von Profagus).
- Auch Grillfleisch wird häufig importiert. Zu den größten Rindfleischexporteuren gehören Argentinien, Brasilien und Paraguay. Durch die Futtermittelproduktion werden wertvolle Land- und Wasserressourcen verbraucht. Die industriell betriebene Fleischproduktion und die Transporte erzeugen in hohem Maße Treibhausgase, die Erderwärmung und Klimawandel beschleunigen. Mehr Infos dazu im „Fleischatlas“, herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung, Le Monde Diplomatie und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Alternativ eignen sich für den Grill Gemüse und (Bio-)Fleisch vom Bauernhof um die Ecke.

4.



Tipps

Weitere Tipps und Informationen zu nachhaltigem und kritischem Konsum gibt's unter

www.kritischerkonsum.de



Altersspanne:
8 bis 14 Jahre
Gruppengröße:
15 bis 25 Personen

Hinweise zur Gestaltung des Tages:

inhaltlich: Der Ablauf sieht vor, dass der Tag sich schwerpunktmäßig mit Lebensmitteln aus dem Fairen Handel auseinandersetzt – hier vor allem mit Schokolade (also Kakao und Zucker). Weitere Themen wie faire Milch, faire Klamotten oder gar Energie und Klimawandel kann man natürlich auch besprechen, wir empfehlen euch aber, euch auf ein Produkt zu fokussieren.

spirituell: Lest an diesem Tag besondere Tischgebete/Texte vor, die sich um die Themen internationale Gerechtigkeit, Hunger, Bewahrung der Schöpfung drehen. Dies sind natürlich auch gute Themen für einen Gottesdienst. Aktuelle Fürbitten, Andachten und Gottesdienstentwürfe findet ihr unter: www.jugendaktion.de, www.brot-fuer-die-welt.de und www.misereor.de.

erforschend: Begleitet ein paar Teilnehmer(innen), die für diesen Tag Lebensmittel einkaufen gehen, und lasst sie berichten, wie einfach oder schwer es ist, faire Produkte zu kaufen. Wenn möglich, lasst sie diese Produkte auch kochen oder bei den Verkostungen mitmachen. Vergesst auch nicht, einen Preisvergleich zu machen.

Vorbereitung: Auf www.fair4you-online.de unter „Info & Service“ bzw. „Mach mit!“ könnt ihr alle Materialien, Filme, Workshop-Ideen erhalten, die im Tagesablauf zu finden sind. Die Schokobox kostet zwar 15,- €, lohnt sich aber sehr. Bereitet euch mit diesen Materialien gut vor. Für die Verpflegung an diesem Tag achtet bitte besonders auf die Kriterien fair, regional, saisonal und bio.

reflektiert: Nehmt euch Zeit für ausführliche Diskussionen – nehmt Widerspruch ernst und greift ihn auf („Bio schmeckt nicht“, „Fairtrade ist teuer“) – haltet Fragen fest, wenn ihr sie selbst nicht sofort beantworten könnt, und versucht, sie später gemeinsam zu klären. Vor den fairen Mahlzeiten erklärt die Küche zu einigen Produkten, warum sie als fair gelten können.

kreativ: Stellt Schokolade selbst her. Arbeitet auch mit vielen „Kleinigkeiten“, z. B. mit Blindverkostungen von fairen und unfairen Lebensmitteln (Vorschlag für Kategorien: Aussehen, Riechen, Gefühl im Mund, Schmecken, Gesamteindruck).

spielerisch: Sehr zu empfehlen ist die Schokobox mit Chaos-Spiel und Rollenspiel sowie diversen Quiz-Spielen auf www.fair4you-online.de. Nutzt auch Elemente der Spielepädagogik: Reflektiert Kooperations- und Konkurrenzspiele nach ihrem jeweiligen Fairnessgrad.

übertragend: Überträgt Erlerntes zum Thema Fairer Handel im Lager auf die Fairness in der Lebenswelt der Jugendlichen (Fairness in der Schule, zu Hause, im Freundeskreis).

Möglicher Tagesablauf:

Am Vorabend: Ankündigen der Aktion „Waren werden vom Süden zurückgeholt!“ (bspw. durch eine nachgestellte Tagesschau-Sendung): Alle Produkte, die „im Süden“ produziert wurden oder anteilig Rohstoffe enthalten, welche aus dem Süden stammen, müssen gekennzeichnet werden und dürfen den nächsten Vormittag lang nicht genutzt werden.

Frühstück: faires Frühstück mit Blindverkostung (Orangensäfte und Nuss-Nougat-Creme).

Programm: Arbeiten an einer Weltkarte – Einige Beispielprodukte, die am Morgen gekennzeichnet wurden, werden gemeinsam auf einer großen Weltkarte nach Herkunft und Produktion Regionen zugewiesen.

„Was ist fair, was ist unfair?“

• Dreiergruppen stellen jeweils ein faires und ein unfaires Produkt vor und erklären, warum es fair bzw. unfair ist. Gemeinsam werden dazu Kriterien erarbeitet.

– Pause –

Programm: Schokoladenquiz mit fairer Verkostung von Schokolade.

Mittagessen: faires Mittagessen mit Blindverkostung (kalte Früchtetees und Orangenlimos).

Programm: Chaosspiel „Die Schokodetektive“ oder Rollenspiel „Vom Baum zum Schokogenuß“ (beides in der Schokobox). Auswertung und erstes Fazit zum Thema Fairtrade.

– Pause –

Programm: Arbeit in Untergruppen:

- Was sind Siegel? Was sind Marken? Und wofür stehen sie?
- Schokolade selbst herstellen
- Kinderarbeit in den Kakaopflanzen & Kinderrechte
- Einkaufen gehen

Anschließend Präsentation der Ergebnisse und Reflexion: Wie können wir in dieser Freizeit oder auch grundsätzlich unseren Konsum fairer machen? Was kann ich persönlich auch zu Hause tun?

Abendessen: z. B. faires Grillen mit gefülltem Brot und „Sun Salad“

Abendprogramm: Spiele aus der Schokobox
Filme zum Fairen Handel
Faire Verkostung: Gummibärchen



Aktuelle Kampagnen

Mit dieser beinahe trotzigen Überzeugung fordern der BDKJ und das bischöfliche Hilfswerk MISEREOR mit der Jugendaktion 2013 einen Gegenentwurf zu den wirtschaftlichen Missständen unserer Welt, die fast eine Milliarde Menschen hungern lassen. In Paraguay, dem Beispielland der Jugendaktion 2013, kämpfen Kleinbauernfamilien und indigene Gemeinschaften gemeinsam gegen die Zerstörung ihres Landes:

- 85 % der Landesfläche gehört Großgrundbesitzern.
- 73 % der landwirtschaftlichen Fläche für den Soja-Anbau genutzt
- 24 Millionen Liter Agrarchemikalien vergiften jährlich Wasser und Boden.

• Unzählige Kleinbauernfamilien werden von ihrem Land vertrieben. MISEREOR unterstützt die Diözese Coronel Oviedo dabei, die hiervon betroffenen Familien zu begleiten. Gemeinsam werden Strategien gegen Ausbeutung, Unrecht und Hunger entwickelt.

Auf www.jugendaktion.de findet ihr für eure Ferienfreizeiten und Gruppenstunden viele kreative Aktionsideen, Bausteine für einen politischen Jugendgottesdienst, Klartexte aus aller Welt, entwicklungspolitische Hintergrundinformationen und weiteres spannendes Material. Schaut mal rein!

www.jugendaktion.de

BASTA
es reicht. für alle

MISEREOR/BDKJ
Jugendaktion 2013

Wie wichtig das Thema dieses Readers auch aus einer globalen Perspektive ist, könnt ihr an diesen beiden Aktionen der Jugendverbände sehen:

Das weltweite Klima verändert sich. Dadurch steigt der Meeresspiegel und bedroht vor allem in Asien die Heimat der Menschen, die an den Küsten wohnen. In Afrika breiten sich die Wüsten immer weiter aus und bedrohen kleinbäuerliche Betriebe, die immer weniger von ihren Feldern ernten. Anders dagegen in Europa: Wir können sogar auf bessere Ernteerträge und wärmere Sommer hoffen.

Der Klimawandel wird durch Treibhausgase verursacht. Wir in Europa haben in den vergangenen hundert Jahren durch die Nutzung fossiler Energieträger wie Kohle, Öl und Erdgas einen großen Teil zur Treibhausgasemission beigetragen und für uns einen hohen Lebensstandard geschaffen.

Die Evangelische Jugend will bis 2020 den durch ihre Arbeit verursachten CO₂-Ausstoß halbieren (bezogen auf 1990). Die Kampagne „Mission: Klima retten! powered by heaven“ beleuchtet acht Themen unseres Alltags (Ernährung, Mobilität, Kleidung usw.) und stellt Handlungsoptionen für Gruppen, Institutionen und Einzelpersonen vor. Das sind einfache Aktionen wie Flashmobs oder langfristige Beispiele, wie die Ausbildung von Klimabotschafter.



**Mission:
Klima retten!**
powered by heaven

Informiert euch
und macht mit!
[www.powered
byheaven.de](http://www.poweredbyheaven.de)

Faire Rezepte

Gefülltes Brot

Ein Rezept von
Kolja Kleeberg
Das hat es in sich!



Zubereitung:

Baguette im Abstand von 3-4 cm einschneiden, ohne es zu durchtrennen. Frischkäse, Zitronenschale, Sahne, Salz und Pfeffer verrühren. Die Oliven-Creme unterrühren. Käse-Oliven-Creme in die Zwischenräume im Brot streichen, die geputzte Blatt Petersilie reinstreuen sowie die Schinkenscheiben hineinlegen. Baguette auf ein großes Stück Alufolie legen, und auf dem Rost mit Abstand zur Glut 5-10 Minuten grillen. Noch heiß und knusprig servieren.

Tipp:

Falls die Hitze zu groß sein sollte, das Brot ganz in Alufolie einpacken. Besonders gut funktioniert dieses Rezept in einem Grill mit Deckel.



Sun Salad

Ein Rezept
von Kolja Kleeberg
Für ein
sonniges Gemüt ...



Zubereitung:

Die Paprikastücke mit Schalotten und Knoblauch in Olivenöl anschwitzen, salzen und pfeffern, mit der Brühe auffüllen, in 15-20 Minuten weich kochen und pürieren. Die Konsistenz soll die einer etwas zu dicken Suppe sein. Paprikafond auskühlen lassen.

Die Spaghetti sehr bissfest kochen, abgießen und auf einer breiten Fläche auskühlen lassen. Mit sehr wenig Olivenöl besprühen und locker vermengen.

Die Gemüse in dünne Scheiben schneiden und entweder grillen oder in einer beschichteten Pfanne mit wenig Öl braten. Salzen.

Aus 1,5 l Paprikafond und 400 ml Olivenöl mit Salz, einer Prise Zucker, Pfeffer, Balsamico und Chili eine Salatsauce rühren. Die Kichererbsen in einer beschichteten Pfanne rösten.

Die Spaghetti mit der Salatsauce anmachen, mit dem Gemüse und dem Rucola mischen und anrichten. Die Kichererbsen darüberstreuen.



www.kochende-leidenschaft.de

Faire Rezepte

Zutaten:

(für 20 Personen)

15 rote Paprika, ohne Kerne in Stücke geschnitten,

Olivenöl zum Anschwitzen

10 Schalotten, geschält

und grob geschnitten

10 Knoblauchzehen, geschält

2,5 l Brühe

2,5 kg Spaghetti

2,5 kg Gemüse zum Grillen,

wie Zucchini, rote Paprika,

Auberginen, Fenchel

500 ml kalt gepresstes Olivenöl

Salz, schwarzer Pfeffer aus der

Mühle, Chili aus der Mühle,

Zucker, weißer Balsamico

500 g Rucola, geputzt und gewaschen

400 g gekochte Kichererbsen,

Kichererbsen aus der Dose oder

Kichererbsensprossen

Es muss nicht immer Fleisch sein!

Frisches Gemüse (z. B. Maiskolben,

Paprika, Zucchini, Champignons,

Zwiebeln) oder Fisch lassen sich

super in mundgerechten Stückchen

aufgespießt oder in Päckchen aus

Alufolie grillen! Ein bisschen Kräuter-

butter oder Öl und Gewürze nach

Geschmack drüber – lecker ...

Tipp: Probiert mal die exotischen

Gewürzmischungen von El Puente

aus!

Weitere
leckere Rezepte
findet ihr unter

www.
kochende-
leidenschaft.de

Die schöne Welt der Siegel ist schon etwas paradox. Bio- und Öko-Siegel, Fairhandelszeichen und Qualitätsauszeichnungen sollten den Konsument(innen) ja eigentlich Orientierung geben. Stattdessen sorgt der Dschungel an unterschiedlichen Siegeln eher für Verwirrung. Laut Umfragen sind viele Leute bereit, mehr Geld zu bezahlen, wenn ein Produkt nicht auf Kosten von Mensch und Umwelt hergestellt worden ist. Aber der Versuch, in Supermärkten und anderen Konsumtempeln politisch korrekt einzukaufen, ist nach wie vor eine echte Herausforderung. Das liegt auch daran, dass bei der riesigen Auswahl von Produkten kein

Siegel der Welt da noch hinterherkommt. Dennoch möchten wir ein paar Siegel vorstellen, die eine gute Orientierung bieten.

Siegel, die Mindeststandards garantieren

Folgende Siegel garantieren, dass die damit ausgezeichneten Produkte ökologische Mindeststandards beziehungsweise Mindeststandards in Sachen Fairer Handel einhalten. So werden zum Beispiel Kinderarbeit und der Einsatz gewisser Pestizide bei der Herstellung der Produkte ausgeschlossen.

EG-Ökoverordnung-Siegel

Dieses Siegel hat die EU eingeführt, um für ökologisch produzierte Lebensmittel eine einheitliche Kennzeichnung im Binnenmarkt zu erreichen



Fairtrade-Siegel

Dieses Siegel gibt es für Lebensmittel, aber auch für Fußbälle, Blumen und Baumwolle. Die international gültigen Fairtrade-Kriterien werden unabhängig kontrolliert. Dazu gehören zum Beispiel das Verbot von Kinderarbeit, die Zahlung von festgelegten Mindestpreisen sowie Fairtrade-Prämien für die Produzierenden.



„Tipp für Eure Altkleider“

FairWertung-Siegel

Dieses Siegel garantiert, dass die Altkleider vernünftig verwendet werden. FairWertung setzt auf nachhaltige Secondhand-Strukturen, garantiert ökologische Standards bei der Entsorgung und verkauft die Textilien nicht einfach an irgendwelche Recycling-Firmen weiter. Mit dabei sind übrigens die Katholische Landjugendbewegung (KLJB), die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) und auch einige Kolping-Gruppen.



Marken und Siegel, die zu 100 Prozent ökologische oder faire Kriterien berücksichtigen

Die nachfolgenden Siegel oder Firmenzeichen übertreffen häufig die obigen Mindeststandards für einzelne Produkte. In der Regel steht hinter diesen Zeichen eine Firmenphilosophie, die den grundsätzlichen Gedanken des Fairen Handels oder des Naturschutzes in besonderem Maß als Ziel verfolgt. Hier lohnt es sich, mehr Geld zu bezahlen, weil ihr nicht nur das bessere Produkt kauft, sondern Unternehmen unterstützt, die nachhaltig wirtschaften.

Ökologisch:

Demeter

Bioland

Naturland

Hinter diesen Siegeln stehen Organisationen, die Mitglieder aus Herstellung, Verarbeitung und Verkauf der jeweils gesiegelten Produkte zusammenführen und vertreten. Das bedeutet, dass das gesamte Produkt vom Anbau bis zu Verpackung, Lagerung und Transport ökologischen Kriterien genügt.



Blauer Engel

Der Blaue Engel ist ein Erkennungszeichen für Produkte, die besonders umweltfreundlich sind. Nur Produkte und Dienstleistungen, die im Vergleich zu herkömmlichen Produkten die Umwelt weniger belasten, möglichst wenig Ressourcen verbrauchen, keine für die Umwelt oder die Gesundheit des Menschen schädlichen Substanzen enthalten und dabei ihre Funktion in hoher Qualität erfüllen, können den Blauen Engel tragen. Das gilt für mehr als 11 500 Produkte in Deutschland, darunter Schulhefte, Malblöcke, Küchenpapier, Taschenrechner, Solarwecker usw.



Fairer Handel:

GEPA

Die konfessionellen Jugendverbände aej und BDKJ sind Mitbegründer der GEPA und noch heute ihre Gesellschafter. Diese Firma begann vor über 35 Jahren den Beweis anzutreten, dass Fairer Handel möglich und zugleich profitabel ist. GEPAs Anspruch lautet: Wir handeln grundsätzlich fair.



Weitere 100-prozentige Fairhandelsunternehmen in Deutschland sind dwp, El Puente, Banafair

LamuLamu

Unter dem Label „L a m u L a m u“ vertreibt der Landjugendverlag seit 1998 Kleidung aus Bio-Baumwolle, deren gesamte Produktionskette vom Anbau der Bio-Baumwolle bis zum fertigen Kleidungsstück ökologisch und sozial zertifiziert wird. Auf Anfrage kann man sich die Textilien auch individuell bedrucken lassen.



Das Rüsthaus

Im Rüsthaus der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) gibt es eine breite Palette an Outdoor-Artikeln. Der Ausrüster achtet auf ökologische Herstellung, Fairen Handel und ein besonders verantwortungsvolles Engagement der Hersteller. So sind alle T-Shirts mindestens aus Bio-Baumwolle, im besten Fall auch noch fair gehandelt. Außerdem suchen die Verantwortlichen nach Produkten aus recycelten Materialien und lücheln die Firmen, wo und wie sie ihre Artikel herstellen. Alle nachhaltigen Produkte sind im Online-shop entsprechend gekennzeichnet und klar zu erkennen.



Link-Liste

Faire Freizeiten:

- www.ekir.de/jugend/service/afj_20120313_spu_freizeiten-648.php
- www.ejir.de/aktivitaeten/und-das-war-vor-2012/globalisierung-auf-freizeiten.html
- www.globalisierung-freizeit.de

Organisationen im Fairen Handel:

- www.gepa.de
- www.dwp-rv.de
- www.el-puente.de
- www.forum-fh.de
- www.weltladen.de

Bildungsmaterialien und Hintergrundinformationen:

- www.fair4you-online.de
- www.fairtrade.de
- www.fairtrade-deutschland.de
- www.kritischer-konsum.de

Projekte und Kampagnen zu Fairem Handel:

- www.makeitfair.org/de (Thema: Arbeitsrechte in der Elektronikindustrie)
- www.sauberekleidung.de (Kampagne zu den Arbeitsrechten in der Textilindustrie)
- www.jugendaktion.de (Thema: Hunger in der Welt)
- www.eine-welt-netz-nrw.de

Bitte beachtet, dass für den Vorteilspreis „Faire Ferien“ nur in den vorgegebenen Verpackungseinheiten (VE) bestellt werden kann. Der Mindestbestellwert liegt bei 100 €. Bis zu einem Bestellwert von 350 € werden Versandkosten in Höhe von 6 € erhoben, darüber hinaus ist die Lieferung kostenfrei. Nutzt Sammelbestellungen, um das Porto niedrig zu halten oder den Mindestbestellwert zu erreichen. Ihr könnt auch weitere Artikel aus dem GEPA-Sortiment mitbestellen (das Sortiment findet ihr unter: www.gepa-shop.de). Ergänzt diesen Bestellzettel entsprechend. Bestellen könnt ihr auch per E-Mail: westfood@gepa.org (bitte gebt unbedingt das Stichwort „Faire Ferien“ an).

Für Rückfragen zur Bestellung steht euch folgende Telefonnummer der GEPA zur Verfügung: 0202 24305-0.



Bestellzettel Faire Ferien

Artikel	Artikel-Nummer	Preis pro VE	Anzahl	Preis
Reis (Jasmin-Langkorn), Bio Hom Mali, Thailand, 12 x 1 kg = 12 kg (VE)	750 10 12	48,12 €		
Orangensaft, Merida, Brasilien, 12 x 1 l = 12 l (VE)	604 20 07	17,04 €		
Café Mero, gemahlen, 6 x 250 g = 1,5 kg (VE)	890 09 93	15,78 €		
Bio Cocoba, Nuss-Nougat-Creme, Paraguay, Dom. Rep., 6 x 400 g = 2,4 kg (VE)	891 18 78	17,46 €		
Bio Cocoba Instant, Kakaopulver mit Honig, Paraguay, Dom. Rep., Mexiko, 6 x 400 g = 2,4 kg (VE)	891 78 74	17,94 €		
Früchtetee, Beutel, Ungarn, 5 x 20 Beutel = 100 Beutel (VE)	880 09 52	10,90 €		
Restposten/Auslaufware Fußball Soccer, handgenäht, Pakistan, 1 Stück	700 95 31 01	8,00 €		
Beachvolleyball, Gravitation, 66 cm, mit Anti-Leak-Butyl-Blase, 160-280 g, handgenäht, Pakistan, 1 Stück	700 95 53	10,40 €		
Gesamtpreis				

Für Maßnahmen in der evangelischen oder katholischen Jugendarbeit bestellen wir folgende Waren. Diese Artikel werden von uns nicht weiterverkauft.

Stichwort: „Faire Ferien“

Rechnungsadresse:

Vor- und Zuname

Institution

Straße

PLZ/Ort

Datum und Unterschrift

Liefertermin

Lieferanschrift (bitte nur Dienst- oder Büroadressen, innerhalb Deutschlands ist auch die Lieferung an die Unterkunft der Freizeit möglich):

Institution

Straße

PLZ/Ort

Warum Fair?

Beim Einkaufen im Supermarkt zählt für uns meist vor allem ein Kriterium: der Preis. Schokolade für 49 Cent, Kaffee im Doppelpack für nur 4,95 € ... Klar freuen wir uns über Schnäppchenpreise, wer möchte schon freiwillig mehr bezahlen?

Aber habt ihr euch schon mal gefragt, wie solche Dumpingpreise zustande kommen? Die Händler geben den Preisdruck an ihre Zulieferer weiter und diese wiederum an ihre Mitarbeiter. Schließlich will jeder Gewinn machen. Am Ende wird meist bei den Schwächsten eingespart: den Produzierenden. Immer mehr Produkte werden daher in Ländern produziert, in denen es keine oder nur sehr schwache gesetzliche Bestimmungen zum Mindestlohn gibt, vor allem in sogenannten Entwicklungsländern. Menschen, die dort auf Plantagen oder in Fabriken arbeiten,

verdienen oft so wenig Geld, dass es kaum zum Überleben ihrer Familien reicht.

Manchmal müssen deshalb sogar ihre Kinder mitarbeiten, anstatt in die Schule zu gehen ... Der Faire Handel stellt eine Alternative zu diesem Modell dar: faire Preise für gute Arbeit. Unternehmen wie die GEPA oder El Puente kaufen direkt bei Initiativen, Kleinbauern und Produzierenden. Sie garantieren sichere Handelsbeziehungen und faire Preise, die über dem Weltmarktpreis liegen. Fairtrade-Prämien ermöglichen außerdem, vor Ort in Bildung, Infrastruktur und Gesundheitsversorgung zu investieren.

Unfair = wenn große Unternehmen Riesengewinne einstreichen und kleinbäuerliche oder handwerkliche Betriebe ihre Familien nicht mehr ernähren können.

Fair = wenn Produzierende für ihr Produkt einen angemessenen Preis bekommen und damit ein menschenwürdiges Leben finanzieren können – und nicht nur andere daran verdienen!

Fair bedeutet allerdings nicht nur den Kauf von fair gehandelten Importprodukten wie z. B. Kakao, Reis oder Orangensaft. Fair bedeutet genauso, die Milch vom Bauernhof um die Ecke oder das saisonale Obst und Gemüse

aus dem nächstgelegenen (Bio-)Laden zu verwenden. Damit beeinflussen wir nicht nur die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzierenden von nah und fern, sondern tun auch noch etwas für die Umwelt!

Weitere Informationen zum Fairen Handel findet ihr unter

www.fair4you-online.de
www.fairtrade.de



Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Union ermöglicht. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung ist allein der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) verantwortlich, der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.